

Drei besondere Parks

Villengärten an Weser und Lesum ausgezeichnet / Gruppen können sich für Führungen anmelden

Die Parks in Bremen-Nord, direkt an Weser und Lesum gelegen, sind eine lokale Besonderheit, die über die lokalen Grenzen der Region hinaus Beachtung findet.

VON VOLKER KÖLLING

Bremen-Nord. Wenn die über einhundert Jahre alten Bäume in Wätjens Park, im Stadtgarten und in Knoops Park hören könnten, dann hätten sie dieser Tage wohl selbst noch etwas über ihre Geschichte gelernt. Bei den Expertenführungen durch die Villengärten traten Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Architekten sowie Botaniker gemeinsam vor die Gäste.

„Durch die Mischung gab es eine ganze Menge zu hören, das ich selbst noch nicht wusste.“ Bremen-Nords ehemaliger Bauamtschef Christof Steuer führt an diesem Morgen durch Knoops Park, in dessen Förderverein er seit einigen Wochen Vorsitzender ist. Steuer ist am selben Tag auch am Nachmittag im Vegesacker Stadtgarten als Stadtführer dabei. An seiner Seite: Professor Rolf Höster, der aus Sicht des Botanikers und Parkgründers Roth die Geschichten vom Grün am Geesthang erzählt. Schon wenige Tage zuvor war mit Rainer Frankenberg ein weiterer ehemaliger Bremen-Norder Stadtplaner und Parkhüter Hauptredner bei der Führung durch Wätjens Park.

Frankenberg: „Ich habe zu Zeiten des Vulkans mit großer Trauer gesehen, wie sehr hier in Wätjens Park alles vergammelte.“ Durch das Ende der Großwerft eröffnete sich erst die Möglichkeit, etwas für den Park zu tun. Letztlich brachten die Ausgleichsmaßnahmen für den Straßenbau nebenan das Geld in die Kasse, um die Parkrettung ernsthaft in Angriff zu nehmen.

Heute hat der Landschaftsarchitekt Stefan Villena-Kirschner das Kunststück geschafft, die drei Villengärten unter die ersten Gartenadressen Deutschlands zu bringen. Zum 100. Jubiläum des Bundes Deut-

scher Landschaftsarchitekten sind die Villenparks vor wenigen Tagen als „Besondere Orte“ ausgewählt worden: „Die Parks sind repräsentativ für die Geschichte Bremen-Nords: Bremer Kaufleute kamen, bauten sich ihre großherrschaftlichen Villen gerne im englischen Stil des Historismus und gestalteten sich ihre Landschaftsgärten drum herum.“

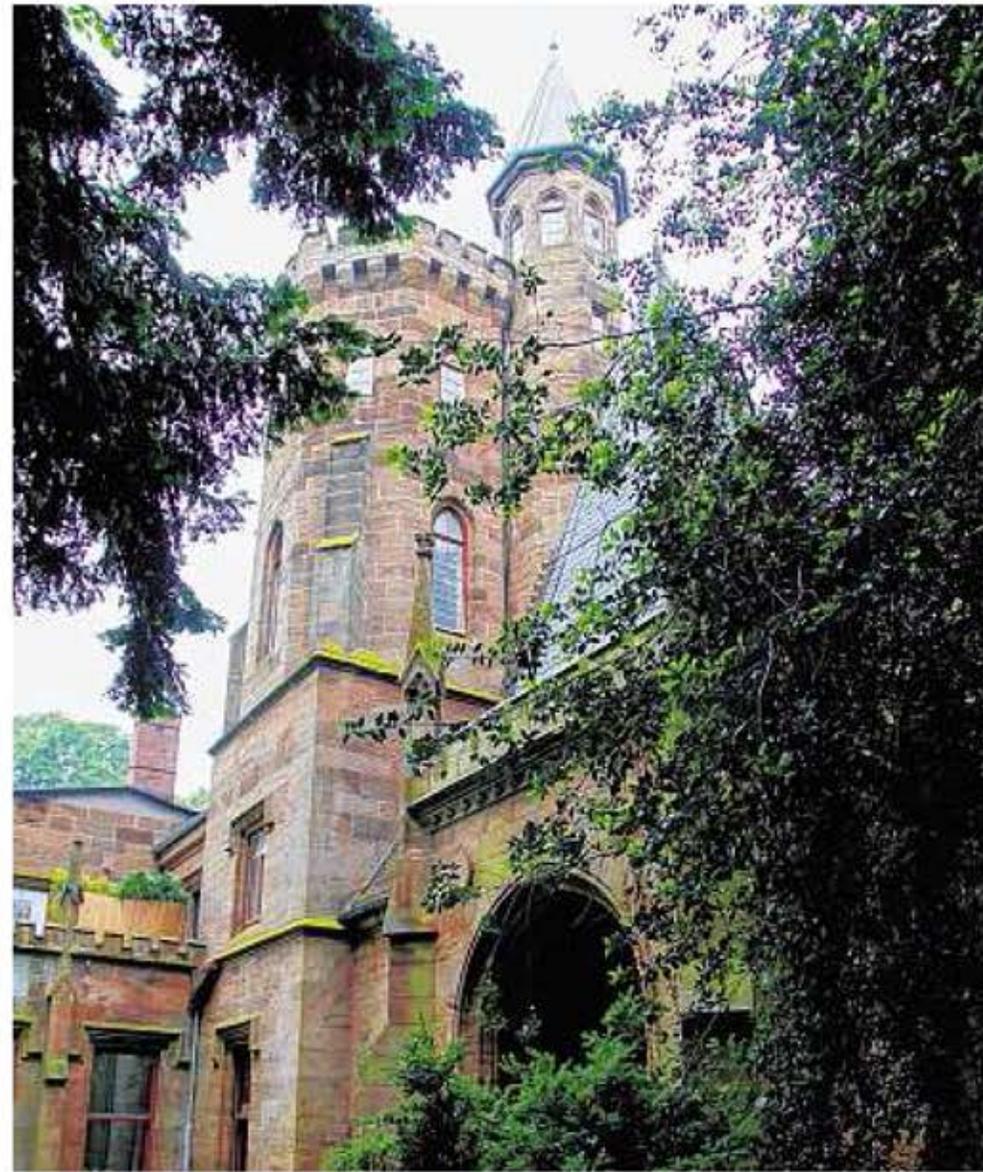
Dabei seien zwar immer auch exotische Pflanzen von den Expeditionen der Kaufleute gepflanzt worden, im Großen und Ganzen habe man aber eher auf heimische Baumarten und Gehölze gesetzt: „Es ging darum, eine romantische Vorstellung, eine Idealisierung von Natur umzusetzen.“

„Ich habe mit großer Trauer gesehen, wie in Wätjens Park alles vergammelte.“

Rainer Frankenberg

Steuer, Villena-Kirschner und Frankenberg stehen bei der Führung durch Wätjens Park irgendwann zusammen und fügen ihr Wissen zu Parkplaner Christian Heinrich Roselius zusammen, bis alle zufrieden sind. Für Christof Steuer macht das den Reiz der Führungen aus: „Man kommt mit interessanten Menschen zusammen, beschäftigt sich wirklich tief mit einer Sache, sitzt plötzlich im Staatsarchiv und bekommt immer wieder neue Dinge heraus, die man dann weitererzählen kann.“

Für Gruppen ab zehn Personen veranstalten die Fördervereine von Wätjens Park und Knoops Park Führungen. Kontakt und Infos gibt es unter www.waetjens-park.de und www.foerderverein-knoops-park.de. Veranstaltungen und Führungen durch den Stadtgarten organisiert Vegesack Marketing. Kontakt: www.vegessack-marketing.de.



Wätjens Schloss ist ein Beispiel dafür, dass die Kaufleute für ihre Landsitze in Bremen-Nord einem englischen Stil nacheiferten.

FOTO: KÖLLING